

So gib auch mich den Meinen endlich wieder
Und rette mich, die du vom Tod errettet,
Auch von dem Leben hier, dem zweiten Tode.

2. Auftritt.

Iphigenie. Arkas.

Arkas. Der König sendet mich hierher und
beut

Der Priesterin Dianens Gruß und Heil.
Dies ist der Tag, da Tauris seiner Göttin
Für wunderbare neue Siege dankt.

Ich eile vor dem König und dem Heer,
Zu melden, daß er kommt und daß es naht.

Iphigenie. Wir sind bereit, sie würdig zu
empfangen.

Und unsre Göttin sieht willkommnem Opfer
Von Thoas' Hand mit Gnadenblick entgegen.

Arkas. O, fänd' ich auch den Blick der
Priesterin,

Der werten, vielgeehrten, deinen Blick,
O heil'ge Jungfrau, heller, leuchtender,
Uns allen gutes Zeichen! Noch bedeckt
Der Gram geheimnisvoll dein Innerstes;
Vergebens harren wir schon jahrelang
Auf ein vertraulich Wort aus deiner Brust.

Solang ich dich an dieser Stätte kenne,
Ist dies der Blick, vor dem ich immer schaudre;
Und wie mit Eisenbanden bleibt die Seele
Ins Innerste des Busens dir geschmiedet.

Iphigenie. Wie's der Vertrieben, der
Verwaisten ziemt.

Arkas. Scheinst du dir hier vertrieben und
verwaist?

Iphigenie. Kann uns zum Vaterland die
Fremde werden?

Arkas. Und dir ist fremd das Vaterland
geworden.

Iphigenie. Das ist's, warum mein blutend
Herz nicht heilt.

In erster Jugend, da sich kaum die Seele
An Vater, Mutter und Geschwister band,
Die neuen Schöcklinge, gesellt und lieblich,
Vom Fuß der alten Stämme himmelwärts
Zu dringen strebten, leider faste da
Ein fremder Fluch mich an und trennte mich
Von den Geliebten, riß das schöne Band
Mit ehrner Faust entzwei. Sie war dahin,
Der Jugend beste Freude, das Gebethn
Der ersten Jahre. Selbst gerettet, war
Ich nur ein Schatten mir, und frische Lust
Des Lebens blüht in mir nicht wieder auf.

Arkas. Wenn du dich so unglücklich nennen
willst,

So darf ich dich auch wohl undankbar nennen.

Iphigenie. Dank habt ihr stets.

Arkas. Doch nicht
den reinen Dank,

Um dessentwillen man die Wohlthat tut;
Den frohen Blick, der ein zufriednes Leben
Und ein geneigtes Herz dem Wirte zeigt.
Als dich ein tief geheimnisvolles Schicksal

Vor so viel Jahren diesem Tempel brachte,
Kam Thoas, dir als einer Gottgegebenen
Mit Ehrfurcht und mit Neigung zu begegnen;
Und dieses Ufer ward dir hold und freundlich,
Das jedem Fremden sonst voll Grauens war,
Weil niemand unser Reich vor dir betrat,
Der an Dianens heil'gen Stufen nicht
Nach altem Brauch, ein blutig Opfer, fiel.

Iphigenie. Frei atmen macht das Leben
nicht allein.

Welch Leben ist's, das an der heil'gen Stätte,
Gleich einem Schatten um sein eigen Grab,
Ich nur vertrauern muß? Und nenn' ich das
Ein fröhlich selbstbewußtes Leben, wenn
Uns jeder Tag, vergebens hingeträumt,
Zu jenen grauen Tagen vorbereitet,
Die an dem Ufer Lethes, selbstvergeßend,
Die Trauerschar der Abgeschiednen feiert?
Ein unnütz Leben ist ein früher Tod;
Dies Frauenchicksal ist vor allen meins.

Arkas. Den edlen Stolz, daß du dir selbst
nicht gnügest,

Verzeih' ich dir, so sehr ich dich bedaure;
Er raubt den Genuß des Lebens dir.
Du hast hier nichts getan seit deiner Ankunft?
Wer hat des Königs trüben Sinn erheitert?
Wer hat den alten grausamen Gebrauch,
Daß am Altar Dianens jeder Fremde
Sein Leben blutend läßt, von Jahr zu Jahr
Mit sanfter Überredung aufgehalten
Und die Gefangnen vom gewissen Tod
Ins Vaterland so oft zurückgeschickt?
Hat nicht Diane, statt erzürnt zu sein,
Daß sie der blut'gen alten Opfer mangelt,
Dein sanft Gebet in reichem Maß erhört?
Umschwebt mit frohem Fluge nicht der Sieg
Das Heer? und eilt er nicht sogar voraus?
Und fühlt nicht jeglicher ein besser Los,
Seitdem der König, der uns weiß' und tapfer
So lang geführt, nun sich auch der Milde
In deiner Gegenwart erfreut und uns
Des schweigenden Gehorsams Pflicht er-
leichtert?

Das nennst du unnütz, wenn von deinem
Wesen

Auf Taurische Herab ein Balsam träufelt?
Wenn du dem Volke, dem ein Gott dich brachte,
Des neuen Glückes ew'ge Quelle wirst
Und an dem unwirkbaren Todesufer
Dem Fremden Heil und Rückkehr zubereitest?

Iphigenie. Das wenige verschwindet leicht
dem Blick,

Der vorwärts sieht, wieviel noch übrigbleibt.

Arkas. Doch lobst du den, der, was er tut,
nicht schätzt?

Iphigenie. Man tadeln den, der seine Taten
wägt.

Arkas. Auch den, der wahren Wert zu stolz
nicht achtet,

Wie den, der falschen Wert zu eitel hebt.
Glaub' mir und hör' auf eines Mannes Wort,
Der treu und redlich dir ergeben ist:
Wenn heut' der König mit dir redet, so
Erleichte' ihm, was er dir zu sagen denkt.